



## Werte, Bildung und Beruf – die rotarische Kernkompetenz

Für die Governor-Crews und Berufsdienstbeauftragten der Distrikte und Clubs

**Am 5. Oktober 2011 tagten die Distrikt-Beauftragten für den Berufsdienst in Frankfurt**

### Was ist dabei herausgekommen?

- Ein eindeutiges Bekenntnis zum neuen Motto: „Werte, Bildung und Beruf“. Wenn ein rotarischer Dienst eine Heimat für die rotarischen Werte sein sollte, ist es der Berufsdienst.
- Klare Übereinstimmung bezüglich des Leistungskataloges des Berufsdienstes: Berufsorientierung und –Findung, frühkindliche Bildungsprogramme, unterstützende Bildungsmaßnahmen, internationale Berufsaustausch-Programme.
- Distriktprogramme sind erstrebenswert. Eine nicht repräsentative Umfrage auf dem Berufsdienst-Tag 1840 ergab: Von 41 abgegebenen Stimmen wünschen 34 gut vorbereitete Distriktprogramme. Bevorzugt werden Programme, die den Clubs größtmögliche eigene Entfaltungsmöglichkeiten bieten.
- Wir sind auf dem richtigen Weg: Immer bessere Präsentations-Möglichkeiten auf allen Distriktveranstaltungen und in fast allen Distrikten mittlerweile ein eigener „Berufsdienst-Tag“.
- Der Berufsdienst ist der vielseitigste und kreativste Dienst Rotarys. Unser Ziel: Mittels einer nationalen Projektbörse den Beweis anzutreten. Mit allen Club- und Distriktprojekten, als Broschüre und in elektronischer Version.
- Die wertvollste Quelle für die lokale und regionale Öffentlichkeitsarbeit ist der Berufsdienst. Das wollen wir ausbauen.

### Liebe rotarischen Freundinnen und Freunde,

*sind Ihnen die Veränderungen aufgefallen, die wir im Titel dieses Newsletters vorgenommen haben? Zunächst einmal neu ist die Unterzeile: „Werte, Bildung und Beruf“. Warum? Immer wieder gehen mir frisch ernannte Club-Beauftragte, dass sie bei ihrem Amtsantritt nicht wussten, was sich mit dem Berufsdienst alles verbindet. Vor allem für jüngere Rotarier ist dieser Begriff in ihrer beruflichen Welt oft nicht unterzubringen. Das dürfte mit dieser Aussage nun etwas klarer sein. Sehen Sie auch Seite 3.*

*Und dann haben wir in der Abbildung den Begriff „Vocational Service“ eingefügt. Ganz verschämt und zurückhaltend, weil es bei vielen rotarischen Freunden doch starke Vorbehalte gegen Anglizismen gibt, die eine „radikale“ Änderung nicht ratsam erscheinen lassen.*

*Ehrlich gesagt, wüsste ich auch gar nicht, wo wir eine solche Änderung beantragen müssten. Wahrscheinlich bei Rotary International, die „Vocational Service“ sicher zustimmen würden. Bleiben wir also bei der deutschen Lösung.*

Mit besten rotarischen Grüßen



Ihr Harald Bos

Beauftragter des Deutschen Governorrates für den Berufsdienst

**Rotary-Tag 2012 – 3./4. 2. 2012 in Köln**

### Werte – Normen – Haltungen

Die Frage nach dem Beitrag Rotarys



Unabhängig davon, welchem gesellschaftlichem Wandel sich Rotary anpassen hat, an den rotarischen Werten, die im Wesentlichen in unserer 4-Fragen-Probe verankert sind, ist nicht zu rütteln.

Der Rotary-Tag 2012 in Köln ist

nun schon der dritte seiner Art, der sich mit Fragen nach Führungsverantwortung, moralischen Haltungen und ethischen Erfordernissen in unserer Gesellschaft beschäftigt.

Interessante Vorträge (u.a. „Welche Haltungen werden von Führungspersönlichkeiten und Verantwortungs-trägern erwartet?“, „Mitverantwortung als Kategorie in der freiheitlichen Ordnung“ und „Den Zweifeln an der sozialen Marktwirtschaft begegnen“), lebhaft Diskursionen und in die Tiefe gehende Workshops (Markt und Moral, Ethik der Banken, Ethik und Steuern) versprechen neue Erkenntnisse und bleibende Eindrücke.

**Mehr darüber unter [www.rotary1810.de](http://www.rotary1810.de)**



## Ich sehe Potentiale in den Clubs

Wolfgang Gemeinhardt, RC Usingen, ist Governor des Distrikts 1820 und Delegierter seiner Crew für den Berufsdienst im Deutschen Governorrat.



*Sie ordnen gerade dem Berufsdienst eine besondere Wertigkeit im rotarischen Engagement zu – warum? Schauen wir uns den 37-jährigen Paul Harris und seine drei Freunde an, als sie 1905 diese großartige Idee umzu-*

*setzen begannen, die uns Rotarier verbindet. Von ihrer Herkunft stammten die vier aus zwei Kontinenten und vier Ländern, sie waren unterschiedlicher Religionen, und sie kamen aus völlig unterschiedlichen Berufsfeldern – ein Anwalt, ein Kohlenhändler, ein Konfektionär und ein Ingenieur. Hier wurde neben dem internationalen Ansatz und der Toleranz untereinander auch unsere **gewollte berufliche Vielfalt in den Clubs der ganzen Welt** geboren. Insofern ist der Berufsdienst einerseits eine wichtige Wegmarke für die Einhaltung unserer rotarischen Grundwerte, zum anderen **die Kernaufgabe und die Kernkompetenz** aller Mitglieder weltweit. Da kommen wir her, da haben wir unsere Kenntnisse, Erfahrungen und Vernetzungen. Und wir können jungen Menschen fast jeden Alters etwas bieten. Siehe auch Seite 3.*

*Nun haben Sie schon fast alle Clubs besucht. Wie können Sie Ihre Anliegen vermitteln und was bleibt wohl hängen?*

## Ein wohlbestelltes Haus hinterlassen

Keine Selbstverständlichkeit bei rotarischen Ämterwechseln. Frühzeitig Nachfolgeregelungen einleiten, alte Projekte abschließen und neue bereits mit den potentiellen Nachfolgern angehen. Und dann noch auf eine erfolgreiche Zeit als Berufsdienst-Beauftragter zurückblicken.



So kann es Helmut Frerichs im Distrikt 1850 auf seine drei Jahre vom 1. 7. 2008 bis zum 30. 6. 2011. Fast 20 Seminare „Zukunft Beruf“ mit vertiefter Berufsorientierung und eine Reihe von berufsorientierten RYLA-Seminaren tragen seine Handschrift. Schon frühzeitig setzte er einen Ausschuss zur Unterstützung des Distrikt-

Vorweg, ich erlebe bei meinen Clubbesuchen eine außerordentliche Vielfalt laufender und sich teilweise auch noch entwickelnder Aktivitäten über alle Felder rotarischen Engagements. Ganz vorn dabei das Themenfeld „Jugend, Bildung und Beruf“. Ich erlaube mir natürlich bei meinen Clubbesuchen – nach jeweils individueller Vorbereitung – auf einzelne „Potentiale“ hinzuweisen, die es in dem einen oder anderen Dienstbereich noch zu entwickeln lohnt. Und dazu gehören eben insbesondere die wahrhaft unendlich **vielen kreativen berufsdienstlichen Projekte unserer Clubs weit im Vorfeld der beruflichen Orientierung.**

Hier sehe ich tatsächlich noch Potential für erweitertes Engagement unserer rotarischen Freunde, das mit guten Beispielen und der durchaus ehrenwerten Nutzung von „Blaupausen“ zu erfolgreichen Projekten zu wecken ist. **Die Bereitschaft, diese Chancen zu nutzen, ist durchaus vorhanden!**

Was mitunter fehlt, ist der neugierige Blick zu den Nachbarn im Distrikt – eine Unterstützungsaufgabe für den Berufsdienst im Distrikt und auch für Assistent Governor – sowie der Blick über die Grenzen des Distrikts hinaus. Hierfür können die bestehende Plattform des Berufsdienstausschusses aller deutschen Distrikte und die in einzelnen Distrikten schon entwickelten Projektbörsen genutzt werden.

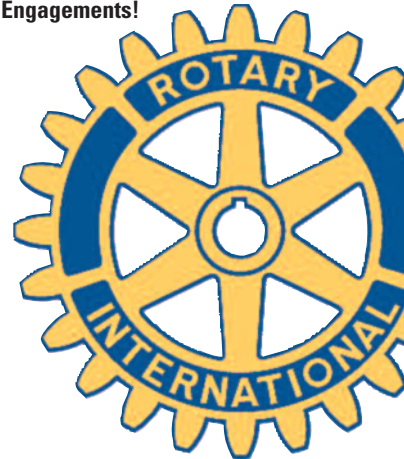
*Nicht zuletzt auf Ihre Anregung haben wir den Wertebegriff in unser Berufsdienst-Motto aufgenommen. Haben die Clubs ein Ohr dafür?*

Richtig, ich halte es – **unserer Herkunft und unserem auch heutigen Anspruch verpflichtet** –

Beauftragten ein, dessen Mitglied Jutta Sählbrandt nun seine Nachfolge antritt. Lesenswert das Fazit seines rotarischen Einsatzes:

- Zukunft ist der Kernbegriff von Bildung und Erziehung.
- Unsere Gesellschaft braucht die jungen Menschen, um mit ihrer Lebendigkeit und Innovationskraft Zukunft zu gestalten.
- Jedes Gespräch mit ihnen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, denn wir müssen ihnen Mut und Lust machen auf eine gute Zukunft.
- Wenn wir ihre Hoffnungen, Wünsche und Träume ernst nehmen, dürfen wir eine Erkenntnis des chinesischen Weisen Laotse nicht vergessen: Wer führen will, darf denen, die er führt, nicht im Wege stehen.

für wichtig, Rotary als Wertegemeinschaft aktiv und jederzeit bewusst zu leben, aus eigener Kraft und auch mit seriösem öffentlichen Auftritt immer wieder aufkommenden Klischees entgegenzutreten und eben diesen Anspruch gerade auch im eigenen beruflichen Umfeld zu verwirklichen. Dazu gehört auch, Rotary als Freundeskreis zu leben, der guten Rat respektiert, aber auch im internen Umfeld nicht als „zweiten Vertriebsweg“ zu verstehen. Ich bin sicher, dass diese Denkweise den meisten Freunden in den Clubs selbstverständlich ist. Und viele Clubs fragen direkt danach, wie Rotary mit dem Wertebegriff umgeht. **Das Thema Werte ist Bestandteil unseres beruflichen und berufsdienstlichen Engagements!**



## Zwei Distrikte – ein Thema

Im Mittelpunkt zweier Berufsdienst-Tage stand die Leuphana-Universität, Lüneburg. Professor Czerwenka, ein erfahrener und begeisterungsfähiger Initiator, präsentierte seine „Sommer-Akademie für Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in die Berufsausbildung“. Ein seit Jahren bewährtes und erfolgreiches Programm, besonders für Problem-schüler. (Näheres unter [www.leuphana.de/sommerakademie](http://www.leuphana.de/sommerakademie).)

So kam es auch bei den Rotariern der Distrikte 1890 und 1800 an. Nun überlegen beide Distrikte, welche Möglichkeiten des Mitmachens sich anbieten und wie sich Rotarier als Mentoren in das Programm einbringen können. Wenn man eine gemeinsame Strategie entwickelt, ergibt sich vielleicht eine distriktübergreifende Initiative.

Der Berufsdienst-Tag des Distriktes 1890 unter dem Titel „Bildung und Arbeit“ befasste sich darüber hinaus mit weiteren Modellprojekten für nachhaltige Beschäftigung in der Einstiegs- und Endphase des Berufslebens. Impulsreferate und Panels sorgten für eine informative und nachhaltige Distriktveranstaltung.

## Was meinen wir, wenn wir vom vielseitigsten und kreativsten rotarischen Dienst sprechen?



Die Mitgliedschaft bei Rotary wird durch den Beruf bestimmt. Damit nimmt der Berufsdienst eine zentrale Stellung ein – der Berufsdienst ist die Kernkompetenz von Rotary.

Sein Leistungskatalog reicht von frühkindlichen Bildungsprogrammen bis zu Hilfen für den Berufseinstieg. Dafür ist der persönliche Einsatz von Zeit, Erfahrung und Netzwerk gefragt, erst in zweiter Linie der finanzielle.

### Werte, BILDUNG und Beruf

Die Bildungspolitik der nächsten Jahre wird sich darauf zu konzentrieren haben, den Anteil der Bildungsverlierer am Nachwuchs zu minimieren, jener Jugendlichen also, die die Schule verlassen, ohne dass ihnen eine angemessene Grundausbildung vermittelt wurde.



### Frühkindliche Bildungsprogramme

Programme, die Kinder in Kindergärten und Grundschulen an Mathematik, Information, Naturwissenschaft und Technik heranzuführen.

Gute Beispiele dafür sind die „Mathe-Kiste“, die schon in mehreren Distrikten als Distriktprogramm eingeführt ist. Und „Das Haus der kleinen Forscher“, das einen ähnlichen Weg gehen könnte.

### Unterstützende Bildungsprogramme

In erster Linie sind es vielen Lese-Aktionen der Distrikte und Clubs. Durchschlagenden Erfolg hat bereits das LLLL-Programm: Lesen lernen – leben lernen.

„Lesen ist Zukunft“ mit den anschließenden Vorlese-Wettbewerben ist ein weiteres Programm der Clubs aus den Distrikten 1840, 1880 und 1950.



wird ganz im Sinne des Berufsdienstes genutzt. Mit Themen wie „Konfliktmanagement“, „Mitreißend überzeugen – Präsentationstechniken“ oder „Soft-Skills für den beruflichen Erfolg“ werden junge Leute an berufliche Situationen herangeführt.

Auch das RYLA-Programm von Rotary International

### Werte, Bildung und BERUF

Kernpunkt aller Aktivitäten sind natürlich die Aus-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit der Zielsetzung des Berufseinstiegs.

Berufs-Infotage bieten Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mittels Gesprächen und Präsentationen zu orientieren.

Das größte und wohl spektakulärste Projekt ist „Schüler fragen – Profis antworten“ im Distrikt 1820.

Der Distrikt 1880 hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche für Bildung und Arbeit zu motivieren. Sein Programm „Schule – Sprungbrett in die Zukunft“ forciert Entwicklungen in vielen Bereichen. „Starthilfe. Rotarier helfen Hauptschülern beim Be-



„Berufseinstieg“ heißt das Programm des Distriktes 1840, bei dem Rotarier die Problemschüler ab dem 7. Schuljahr als Paten begleiten.

Die Reihe der unterschiedlichsten Berufsdienst-Programme ließe sich beliebig fortsetzen, wenn wir noch die Hunderte von Möglichkeiten der einzelnen Clubs aufführen würden.

Nicht zu vergessen ist die internationale Perspektive. Der GSE-Austausch (Group Study Exchange) zwischen den Distrikten aus aller Welt ist selbstverständlich ein klassisches Berufsdienst-Programm. Ebenso wie einige länderübergreifende Lehrlingsaustausche. Mit „Visite“ stellt sich derzeit ein neues Programm vor.

Es ist daran gedacht, eine Berufsdienst-Projektbörse mit möglichst allen Projekten Deutschlands einzurichten, um den Clubs eine umfassende Informationsmöglichkeit zu bieten.

*Übertreiben wir, wenn wir vom vielseitigsten und kreativsten Bereich Rotarys sprechen?*

*Wir sind sicherlich nicht bedeutend genug, um mögliche Unzulänglichkeiten der Schul-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik beheben zu können.*

*Wir können aber mit unserer Berufskompetenz und Erfahrung in einigen Bereichen das Tüpfelchen auf dem „i“ liefern!*

